

Presseerklärung zum Volkstrauertag

AZ, Meldung vom 9. November 2006: „Gedenktag: Stadt sperrt Extreme aus“

AZ, Meldung vom 15. November 2006: „Volkstrauertag: Rechte müssen draußen bleiben“

Das Bündnis „Gegen das Vergessen“ hat für den 19. November 2006, dem Volkstrauertag, eine Mahnwache zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus angemeldet. Diese sollte von 10:00 bis 11:15 Uhr vor dem ehemaligen Gestapogefängnis am heutigen Bürgeramt an der Blauen Kappe stattfinden. Am Volkstrauertag findet jedes Jahr eine offizielle Gedenkveranstaltung am Mahnmal für die „Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft“ statt. Diese wird von der Stadt Augsburg und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltet und in den letzten Jahren zunehmend von Alt- und Neonazis besucht. Dass letztere Gefallen an der Veranstaltung finden, ist keineswegs Zufall, sondern inhaltlich begründet. Durch den undifferenzierten Opferbegriff, der die gefallenen Wehrmachtssoldaten, die Vertriebenen, die Toten der Alliierten Bombenangriffe, die Mauertoten und die in den Konzentrationslagern Ermordeten auf eine Ebene stellt, findet eine nicht hinnehmbare Verdrehung der Kategorien „Opfer/ Täter“ statt, die es den Nazis erst ermöglicht an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Da die Stadt die zunehmende Präsenz der Nazis aufgrund eines immer lauter gewordenen öffentlichen Protests nicht länger ignorieren konnte, reagierte sie dieses Jahr mit einem „Ausschluss aller Extremen“ von der offiziellen Gedenkfeier (AZ, Meldung vom 9. November 2006).

Dieser Ausschluss stellt alles andere als eine Lösung dar. Würde von öffentlicher Seite, wie man es angesichts der deutschen Geschichte erwarten könnte, den tatsächlichen Opfern des Nationalsozialismus und nur diesen gedacht, wäre eine Teilnahme von Alt- und Neonazis bereits aus inhaltlichen Gründen ausgeschlossen. Im Bewusstsein, dass eine grundsätzliche Veränderung der Gedenkkultur nicht zu erwarten war, beschloss das Bündnis „Gegen das Vergessen“ eine Mahnwache durchzuführen, die mit einer Kranzniederlegung vor dem ehemaligen Gestapogefängnis an die Ermordeten der NS-Diktatur erinnern und somit ein Gegengewicht setzen sollte. Aus „Sicherheitsgründen“ wurde die Mahnwache vom Ordnungsreferat an einen Ort verlegt, der jeglichen geschichtlichen Bezug vermissen lässt. Da weder eine zeitliche noch örtliche Überschneidung mit der städtischen Veranstaltung gegeben wäre, erscheint die Begründung höchst fadenscheinig und ist für uns völlig inakzeptabel. Wir fordern die Stadt auf, die Verlegung zurückzunehmen und den Volkstrauertag in dieser Form nicht mehr zu begehen.

Da der von Seiten der Stadt angebotene Ort unserer Mahnwache am Bourgesplatz keinerlei Bezug zur Geschichte des Nationalsozialismus bietet, haben wir beschlossen die Trauerfeier dort nicht durchzuführen und haben unsere Anmeldung entsprechend zurückgezogen.

für Rückfragen: aka_cr@gmx.de (Tobias Bauer)